

ARB Rundfunk, Fernsehen

Deutschland

HANDBÜCHER

05-2-314 *Kultur- und Programmgeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunks in der Bundesrepublik Deutschland* : ein Handbuch / Peter Marchal. - München : Kopaed. - 21 cm. - ISBN 3-938028-10-6 : EUR 39.80

[8489]

Bd. 1. Grundlegung und Vorgeschichte. - 2004. - 411 S. - ISBN 3-938028-08-4 : EUR 19.90

Bd. 2. Von den 60er Jahren bis zur Gegenwart. - 2004. - S. 417 - 939. - ISBN 3-938028-09-2 : EUR 19.90

Mehr als zehn Jahre nach der großen Zusammenfassung des Forschungsstandes zur Programmgeschichte des Fernsehens in Deutschland¹ liegt nun endlich auch ein vergleichbarer Überblick über die „Kultur- und Programmgeschichte des Hörfunks“ vor. Beide Projekte sind Ergebnis einer groß angelegten Forschungsförderung der DFG für die Universität Siegen, deren medienwissenschaftlicher Fachbereich so seine hohe Kompetenz in der Programmforschung beweisen konnte. Beruhten die Ergebnisse zur Fernsehforschung in weiten Teilen auf eigene Untersuchungen, so stützt sich die Erarbeitung des Bandes zur Hörfunkforschung weit umfangreicher auf bereits vorliegende Veröffentlichungen. Mehr als 1600 Bücher und Aufsätze zu Einzelthemen, Personen und einzelnen Sendeanstalten werden im Literaturverzeichnis des Bandes aufgeführt und sind zu einem Großteil – zumindest soweit es bei ihnen um die Programmgeschichte des Hörfunks geht – wohl auch ausgewertet worden (die Belegnoten addieren sich auf 2546); die eigene, primäre Forschungsarbeit blieb auf Interviews mit Programmverantwortlichen und Programmachern beschränkt. Ebenso auffällig ist, daß jetzt ein einzelner Verfasser für die große Übersicht verantwortlich zeichnet, während vorher fast ein Dutzend Mitarbeiter das Werk verfaßt haben (Peter Marchal gehört zur selben Generation Siegener Hochschullehrer und lehrt dort seit Mitte der siebziger Jahre); vielleicht verlangt sein Forschungsansatz stärker die Alleinverantwortlichkeit eines Autors. Die zeitliche Beschränkung auf die Bundesrepublik läßt 25 Jahre älterer deutscher Hörfunkgeschichte außer Betracht: Für die Zeit der Weimarer Republik hat das Deutsche Rundfunkarchiv 1997 die Ergebnisse einer ebenfalls groß ange-

¹ ***Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland*** / hrsg. von Helmut Kreuzer und Christian W. Thomsen. - München : Fink. - Bd. 1 (1993) - 5 (1994).

legten Forschungsarbeit veröffentlicht,² für die Zeit des Dritten Reichs kann die Arbeit einer – vom Volkswagenwerk geförderten – Forschungsgruppe unter Inge Marßolek und Adelheid von Saldern Anhalte bieten, die auch für die ersten Jahre der DDR zu Rate gezogen werden kann, die Marchal ebenfalls nicht weiter berücksichtigt.³ Zur weiteren Hörfunkprogramm-Geschichte der DDR gibt es noch keine übergreifende Studie,⁴ ebensowenig wie zum kommerziellen Hörfunk in der Bundesrepublik ab 1984.

Marchal geht es darum, „sekundäranalytisch aus Veröffentlichungen unterschiedlichster Provenienz die Kultur- und Programmgeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunks in Deutschland nachzuzeichnen und dabei nicht aus dem Auge zu verlieren, was das öffentlich-rechtliche System charakterisiert, mit welcher Philosophie Programm gemacht wurde und zugleich die ganze Fülle der Erwartungen, Bedingungen wie auch Visionen aufzuzeigen, die die 80-jährige Hörfunkgeschichte in Deutschland auszeichnen“ (S. 99). Im Bericht über den derzeitigen Forschungsstand und im folgenden Entwurf eines Konzeptes der Kultur- und Programmgeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunks (Kapitel 1 - 3) grenzt er seinen Forschungsansatz sorgfältig gegenüber historisch-politischer Organisationsgeschichte, Personengeschichte und rezipientenorientierter Programmgeschichte ab und setzt ganz auf die Verbindungen und Interdependenzen innerhalb des Bezugssystems Produktion – Programm – Rezeption. Danach referiert Marchal die Grundlagen der Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Hörfunks seit 1945, d.h. Status und Programmauftrag, Parteieneinfluß, Organisation, Finanzen und Technik (Kapitel 4). In einem Exkurs werden kurz die Entwicklungen bis 1945 (Kapitel 5) bilanziert, bevor in dem Hauptteil (Kapitel 6) zuerst die Zeit der „Alleinherrschaft“ des Mediums Hörfunk bis in die 1960er Jahre (*Hörfunk als Leit- und Integrationsmedium*) und – hier setzt Band 2 ein – danach die Zeit *im Schatten des Fernsehens* bis 1984 dargestellt werden: Existenzkrise in den 1960er Jahren, Programmexperimente, Komplementärmedium, Marginalisierung, „Service“ als Programmauftrag, Regionalisierung und Begleitprogramm sind hierzu die Stichwörter. Die grundsätzlich neue Situation durch die Zulassung privater Rundfunkanstalten seit 1984 (Kapitel 7) läßt sich durch Stichworte wie forcierte Diversifizierung, Spartenkanäle, „Formatradio“ und Konvergenz kennzeichnen. Ein Exkurs ist dem Übergang und der „Abwicklung“ des DDR-Rundfunks sowie dem Aufbau eines nationalen Hörfunks 1989/90 gewidmet (Kapitel 8). Nach einem kurzen Blick auf die Gegenwart des Hörfunks um die Jahrtausendwende folgt

² **Programmggeschichte des Hörfunks der Weimarer Republik** / hrsg. von Joachim-Felix Leonhard. - München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 1997. - Bd. 1 - 2. - 1298 S. - (dtv ; 4702).

³ **Zuhören und Gehörtwerden** : zwischen Lenkung und Ablenkung / Hrsg. Inge Marßolek ; Adelheid von Saldern. - Tübingen : Edition Diskord. - Bd. 1. Radio im Nationalsozialismus. - 1998. - 415 S. - Bd. 2. Radio in der DDR der fünfziger Jahre. - 1998. - 416 S.

⁴ Zur ersten Übersicht kann seit kürzerem folgender Tagungsband herangezogen werden: **Zwischen Pop und Propaganda** : Radio in der DDR / Hrsg. Klaus Arnold ; Christoph Classen. - Berlin : Links, 2004. - 382 S.

der Versuch einer Bilanzierung (Kapitel 8 und 9) mit Abschnitten zur Typisierung von Programmreformen, zu Perioden und Zäsuren in der Programmgeschichte, zur Änderung des Programmauftrags und zu einer revidierten Programmtypologie, bevor abschließend *Leistung und Zukunft des öffentlich-rechtlichen Hörfunks* eingeschätzt werden. „Die Formel für eine gesicherte Zukunft des öffentlich-rechtlichen Hörfunks – und das dürfte ebenso auch für das Fernsehen gelten – könnte lauten: Aufrechterhaltung und Optimierung der Programmqualität, ständige Weiterentwicklung von Präsentations- und Vermittlungsformen, Aufbrechen verkrusteter Strukturen und Ernstnehmen der Bindung an das Allgemeinwohl durch transparente und demokratisch legitimierte Rundfunkaufsicht“ (S. 860).

Es folgen noch ein 60 Seiten umfassendes alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis und eine zehnsseitige *Chronik 1945 - 2004*, die aber schon 1999 endet (wenn man die noch folgenden lediglich 3 Einträge für 2002 und 2003 außer acht läßt). Das abschließende Sachregister ist leider völlig unzulänglich: Mit 168 einfachen Registerbegriffen können 850 Seiten intensiver und detailreicher Darstellung nicht adäquat erschlossen werden, auch können bis zu 25 Verweisungen je Begriff nicht mehr nachvollzogen werden, zudem verharret das Register-Vokabular auf zu allgemeiner Ebene, Institutionen- und Personenregister fehlen. Auf den zweifachen Abdruck des Sachregisters zum Abschluß jeweils von Band 1 wie von Band 2 hätte man dagegen verlustfrei verzichten können. So bleibt für die Erschließung des Werks vor allem der Blick auf das ausführliche Inhaltsverzeichnis, das bis in eine vierstufige Tiefengliederung hinein auch gute Anhaltspunkte bietet. Dennoch sollte eine so monumentale Programmgeschichte, die den Zusatz *ein Handbuch* im Titel führt, umfangreicher und vielfältiger erschlossen sein. Von einem Handbuch dürfte man auch einen ausgebauten Service-Teil erwarten: Daß keinerlei quantitative Zusammenstellungen, Tabellen, Übersichten oder Graphiken zur Bündelung oder Erschließung von Informationen angeboten werden, ist angesichts der Überfülle der Darstellung doch eher verwunderlich. Was bleibt, ist eine monumentale Aufarbeitung der Literatur und ihre Ergänzung durch Interviews mit Programmverantwortlichen, die ausführlich und detailliert die Kulturgeschichte des öffentlich-rechtlichen Hörfunkprogramms in Deutschland erschließt, - als Literaturzusammenfassung und Darstellung zweifellos ohnegleichen, als Handbuch aber verbesserungswürdig.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>